

Frühlingswege

durch die Tangseher Landschaft

Ausgangspunkt: Bachbrücke 200m unterhalb Hof Tangsehl



Zeit für einen Spaziergang durch die Tangseher Landschaft?

In der jetzt alles im Wachsen und Werden, voller Blüten, Leben, Vogel-Stimmen ist...

Vielleicht im zauberhaften Licht der frühen Morgenstunden, im letzten Abendlicht - oder gar unterm Sternenhimmel ?

Sie können erleben, was ein Landschaftsorganismus ist: wie an einzelnen Orten unterschiedliche Stimmungen, Qualitäten, Schwingungen leben - und wie diese Unterschiedlichkeiten miteinander ein differenziertes, lebendig atmendes Ganzes bilden.

Einige dieser Orte haben wir gestaltet, gepflegt, wie einen Fenster-Rahmen geschaffen, der den Blick zentriert und die Qualitäten des Ortes unterstützt; manche dieser Orte und Wege haben schon eine lange Tradition, immer wieder werden sie genutzt für unterschiedlichste Handlungen und Festgestaltungen und sind schon fester Teil der Landschaftsgestalt geworden.

Beginnen Sie Ihren Weg entlang der **Bachaue**, ab der Fahrbrücke bachabwärts - solange die feuchte Witterung anhält, brauchen Sie Gummistiefel! Folgen Sie einfach den Vieh-Wegen und genießen die Vielfalt zwischen Acker-Saum, Sumpf und Bachlauf oder die ständig wechselnde Grenze zwischen Wildnis und Weide-/Kulturland. Entdecken Sie unscheinbare ‚gelichtete‘ Räume neben Ihren ganz eigenen Verweil- und Sicht-Punkten.

Fast gegen Ende des ersten Abschnitts stoßen sie auf den **Wiesen-Kreis**, in dem Sie sich niederlassen können und einen weiten Blick das Tal zurück haben.

Schräg hinüber zum Bach finden Sie eine weitere Schlangenlinie geschichteter Stämme, dahinter verbirgt sich ein weit von Ästen überdachter **Innenraum der Bachaue**, der sich von Tag zu Tag immer weiter schließen wird und doch überraschende Weitblicke bietet. *Vorsicht:* Steg über den Bach ist einsturzgefährdet.

Sie umrunden das **Hang-Quellmoor** - vielleicht ist die Lebendigkeit dieses Ortes zu spüren, in den das ganze Adersystem der umliegenden Hänge mündet - und gelangen zur **Felsenkoppel**. Der vor langen Zeiten gesprengte und verschüttete Findling ist in eine noch sehr empfindliche, da gerade erst fertiggestellte Anlage integriert; die Qualitäten von Wasser und Stein, von Berg und Tal begegnen und durchdringen sich.

Sie gehen zurück auf dem Weg oberhalb bis zur **Kapelle**, einem Grenzort zwischen Feld und Wald, ebenfalls eingefaßt von aufgeschichteten Stämmen.

Dahinter schlängelt sich der **Pendelweg** hinauf zur Grotte durch ein Feld mit einer Getreide-Futter-Mischung; erleben Sie das Wachstum rings um Sie herum - von Woche zu Woche wird dieser Weg ein anderer werden.

Die **Grotte** auf ‚Helgoland‘ mit dem Himmelsauge darüber ist nun schon ein ‚alter‘ Ort; wie die Kapelle wird sie häufig genutzt für Aktionen zu den Jahresfesten und als Ort der Einkehr und Besinnung. Himmel und Erde verbinden sich hier in besonderer Weise, bei abgedunkeltem Eingang ziehen die Wolken über den Boden dahin und die Blätter bewegen sich unter den Wurzeln der Bäume.... (Camera obscura - Effekt, nur bei Führungen).

Sie gehen diagonal durch die Waldinsel ‚Helgoland‘ hindurch und folgen dem Verlauf der Hecke, bis Sie an deren Ende wieder auf einen Weg stoßen.

100m nach rechts abwärts finden Sie auf der linken Seite in einem naturbelassenen Heide-Hang einen unscheinbaren, aber sehr ausdrucksvollen Steinplatz: den **Wärme-Ort**.

Sie kehren zurück zum Ende der Hecke und wenden sich nun nach links aufwärts: in weitem Bogen zieht der **obere Strohweg** mitten durch das Winter-Roggen-Feld. Täglich versinkt der Weg tiefer im Getreide - vielleicht kommt auch Ihnen eine neue Antwort auf die Frage: Wo durch ernährt das Korn den Menschen?

Der Weg führt vorbei an einer jungen Kastanie hinauf zum Waldrand - beide Orte bieten wunderbare Weitblicke über die Tangseher Land(wirt)schaft.

Vom Waldrand aus gehen Sie 50 m geradeaus und folgen dann links einem schmalen, zunächst noch undeutlichen Pfad (nur immer konsequent hang-aufwärts) bis zu einer kleinen Lichtung um die Föhre ‚**Schäpers-Döns**‘ , das ‚Wohnzimmer des Schäfers‘ - von diesem Höhepunkt aus konnte der Schäfer noch bis gegen Ende des 19.Jahrhundert weit übers damals unbewaldete, nur von einzelnen Solitärbäumen bestandene Heide - Land blicken und seine Herde verfolgen.

Vielleicht fügen auch Sie am Ende Ihres Weges nochmals die Eindrücke, Wahrnehmungen und Stimmungen der einzelnen Orte zu einem Ganzen in sich zusammen (wie einzelne Noten zu einem Musikstück) und lassen es in sich lebendig werden - so kann es nach Innen als Nahrung für die Seele und nach außen als Nahrung für die Landschaft und ihre Lebensgeister wirken.

Bitte beachten Sie:

- Betreten Sie keinesfalls die Kulturflächen neben den Wegen; die Landwirte waren bereits sehr großzügig, indem die Pfade mitten durch ihre Kulturen gelegt werden durften!
- Einzelne Abschnitte des Weges sind nicht zugänglich, wenn sie beweidet werden (vor allem in der Bach-Aue), Gefahr insbesondere bei der Rinderherde mit Bulle. Niemals Zäune geöffnet hinterlassen!
- Bitte gehen Sie achtungsvoll mit den Anlagen um, betreten Sie nicht deren Ränder (Holzwälle, Steinmauern); sie sind aufwendiger errichtet und empfindlicher, als es vielleicht aussieht.

Nehmen Sie die Landschaft, ihre Wege und Plätze wie ein Lebewesen: deren Ausstrahlung und Kraft hängt ab davon, wie sie von Ihnen wahrgenommen, gewürdigt und pfleglich behandelt werden. Herzlichen Dank!

Gemeinsame Wahrnehmungs-Rundgänge nach besonderer Vorankündigung oder persönlicher Verabredung.

Kontakt: Christian Elster / Akron e.V.

Tel. 05855 / 978273 oder 979244

7. Mai 2002